

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 127.

Dienstag, den 29. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir machen darauf aufmerksam, daß am bevorstehenden Reformationsthe in hiesiger Stadtkirche nicht nur früh 8 Uhr, sondern auch Abends 6 Uhr Beichte und Communion stattfindet. Gleichzeitig empfehlen wir auch die Kollekte, die am Reformationsthe für die Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins vor den Kirchthüren gesammelt wird, angelegentlich der eoangelischen Bruderkiebe. Ueber 1700 Gemeindeglieder rechnen auf die Hilfe des Vereins, der schon an manchem Ort eoangelisches Leben vor dem Sinken gerettet hat.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Diözesanversammlung der Ephorie Dippoldiswalde findet Mittwoch, den 6. November, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaussaale hierelbst statt. Auf der Tagesordnung der Versammlung, die mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen wird, steht außer einer Ansprache des Herrn Ephorus und der Berathung etwaiger Anträge noch ein Vortrag des Herrn Pfarrer Helm aus Jöhnsbach: „Welche Aufgaben erwachsen der Kirche und ihren Vertretern aus der Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 25 Jahren?“

Die hiesige Fleischerinnung hielt am Mittwoch ihre Quartalsitzung ab, wobei ein Jungmeister, Herr Neubert aus Schmiedeberg, durch Ablegung seines Meisterstückes Aufnahme in die Innung fand. Nach altem Brauche wurde der mit Blumen und Bändern geschmückte Meisterochse, ein Kapitalstück von 20 Ctr., an welchem das Meisterstück auszuführen war, vorher von mehreren Fleischerburschen zur Schau durch die Straßen der Stadt geführt.

Freimarken zu 2 Mark sind bei den Postämtern zwar vorhanden, dieselben dürfen jedoch an das Publikum nicht abgegeben werden. Aus kaufmännischen Kreisen sind nun wiederholt Anträge gestellt worden, die Freimarken zu 2 Mark auch dem Publikum zugänglich zu machen, indem auf die daraus erwachenden Bequemlichkeiten bei Frakturierung schwerer Pakete hingewiesen wurde. Namentlich würde, da der kleinste Kassenschein 5 Mark Werth hat, die freigegebene Marke zu 2 Mark ein sehr erwünschtes Zahlungsmittel bei Verendung von Geldbriefen sein. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird die oberste Postbehörde ihre ablehnende Haltung in dieser Frage wahrscheinlich schon in nächster Zeit aufgeben.

Seifersdorf. Erfreulicher Weise hat sich herausgestellt, daß der Verdacht gegen den Hausbes. und Zimmermann K. hier wegen Sittlichkeitsverbrechen unbegründet ist und sicher nur auf Verleumdung beruht. Auf Weisung des Staatsanwaltes ist K. am Mittwoch aus seiner Haft entlassen worden.

Gartmannsdorf. Am Donnerstag, den 24. d. M., des Nachmittags gegen 4 Uhr, entzündete beim Spielen mit Streichhölzern ein 4jähriger Knabe in der Schlafkammer des dem Gutsbesitzer Röhringer gehörigen Wohngebüdes das aus einem Bette herabhängende Strohhalm und setzte letzteres in Brand. Durch schnelle Hilfe konnte das Feuer glücklicher Weise noch rechtzeitig gelöscht werden, so daß nur die fragliche Bettstelle angebrannt, beziehentlich zum Theil verkohlt ist und einige Fensterscheiben gesprungen sind, während ein weiterer Schaden verhütet werden konnte. Eltern und Erzieher gemahnt es aber wiederholt zur Vorsicht, Bündelhölzer nicht an Orten aufzubewahren, zu denen Kinder unschwer gelangen können.

Tharandt. Der Lehrer an hiesiger Forstakademie, Prof. Dr. Jul. v. Schröder, ist unerwartet am 24. Oktober verstorben.

Dresden. Der König, die Prinzessinnen des kgl. Hauses, sowie militärische und städtische Abordnungen werden Montag Mittag 1 Uhr der feierlichen Grundsteinlegung der Garnisonkirche in Dresden-Albertstadt betwohnen. Vorher findet eine Spezialfeier für die Grundsteinlegung des eoangelischen

Theiles der Kirche statt, woran sich die des katholischen Theils schließt. Die Feiern tragen im Allgemeinen einen militärischen Charakter. Bei der gemeinschaftlichen Feier hält der Kriegsminister eine Ansprache. Hierbei ist auch eine Abordnung der Kadetten theilhaftig.

Das kgl. Landgericht Dresden beschäftigte sich am 25. Oktober auch mit einer Anklage gegen den Handelsmann Friedrich August Horn aus Magdeburg wegen Gotteslästerung. Nach den Ergebnissen der nicht öffentlichen Beweisaufnahme wurde der Angeklagte für schuldig erkannt, vor einiger Zeit in dem Hofe des Garkoches zu Magdeburg in Gegenwart einer größeren Anzahl Personen öffentlich in beschimpfenden Aeußerungen Gott gelästert zu haben. Horn verurtheilt deshalb nach § 166 des Reichsstrafgesetzbuchs eine Gefängnißstrafe in der Dauer von 6 Monaten.

In der hiesigen Erzgießerei zu Braunschweig sind nunmehr die einzelnen Theile des 30 m hohen Obeliskens fertiggestellt, welchen die Stadt Dresden zum Andenken an das 800jährige Regierungsjubiläum des Wettiner Herrscherhauses errichten läßt. Das interessante monumentale Kunstwerk ist vorzüglich gelungen. Nächste Woche wird dasselbe nach Dresden abgefanbt.

Im Sommerhalbjahr 1895 wurden die 17 Gymnasien im Königreiche Sachsen von 5570 Schülern besucht, die auf 225 Klassen vertheilt waren. Auf eine Klasse kamen mithin im Durchschnitt fast 25 Schüler. Die einzelnen Gymnasien hatten folgende Schülerzahl: die Thomasschule in Leipzig 603, die Kreuzschule in Dresden 591, Dresden-Neustadt 587, das kgl. Gymnasium in Leipzig 551, Chemnitz 462, die Nicolaischule in Leipzig 458, das Wettiner Gymnasium in Dresden 380, Zwickau 290, Bautzen 234, Burgun 197, das Bismarcksche Gymnasium in Dresden 194, Jittau 188, Schneeberg 180, Plauen 170, Freiberg und Grimma je 163 und Meissen 159. Die 10 Realgymnasien Sachsens hatten insgesammt in 143 Klassen 3478 Schüler, so daß auf eine Klasse ebenfalls fast 25 Schüler kamen. Die einzelnen Realgymnasien hatten folgende Schülerzahl: Dresden-Albstadt 593, Dresden-Neustadt 518, Leipzig 471, Chemnitz 394, Döbeln 320, Jittau 295, Zwickau 264, Annaberg 238, Freiberg 209 und Borna 176. Die 23 Realschulen Sachsens wurden von 6069 Schülern besucht. Die einzelnen Anstalten hatten folgende Schülerzahl: Leipzig I 654, Leipzig II 641, Leipzig III 556, Dresden-Johannstadt 419, Chemnitz 403, Plauen 365, Stollberg 256, Meissen 245, Bautzen 219, Pirna 213, Reichenbach 211, Großenhain 208, Glauchau 206, Löbau 199, Dresden-Friedrichstadt 197, Meerane 168, Grimma 160, Verbaun 159, Grimmitzschau 157, Frankenberg 126, Rittweiba 117, Leisnig 114 und Rochlitz 76. Die 17 Lehrerseminare wurden insgesammt von 2790 Schülern besucht. 12 Seminare hatten je 6, 4 je 7 und 1 12 Klassen. Die beiden Lehrerseminare in Dresden und in Kallenberg hatten zusammen 189, die beiden höheren Mädchenschulen in Dresden und Leipzig 794 Schülerinnen. Auffallend ist es, daß in dem industriellen Sachsen noch keine 9klassige lateinlose Oberrealschule besteht, obgleich Jahr für Jahr eine nicht geringe Zahl von Realschulabiturienten eine weitere Ausbildung anstrebt und diese zur Zeit nur in einer 9klassigen Lateinschule, in einem Realgymnasium, findet. Oberrealschulen würden außer in den Großstädten auch in manchen Mittelstädten gut gelingen. Elsaß-Lothringen hat zur Zeit 3, Württemberg 5 und Preußen 22 ausgebaute Oberrealschulen.

Deberan. In der Zeit vom Monat Juli bis Oktober wurden bei dem hiesigen Musikdirektor Warnag zwei Kammerbrände noch rechtzeitig entdeckt, so daß größerer Schaden verhindert werden konnte. Die angestellten polytechnischen Nachforschungen führten jedoch zu keinem Erfolg; erst nachdem in den letzten Tagen ein anonymes Brief bei Musikdirektor Warnag eintraf,

worin letzterem angedroht wurde, daß sein Haus bald in Feuer aufgehen solle, wurde in dem Briefschreiber, einem Musikerlehrling, auch gleichzeitig der Urheber der beiden Brände ermittelt. Der Lehrling wurde in Haft genommen und ist bereits an die königl. Staatsanwaltschaft Freiberg eingeliefert.

Grimma. Die Bildung des neuen Amtsgerichtes in Lausitz ist bereits soweit geblieben, daß in der Bezirkswahlprüfung folgende Orte, als zum Ausschneiden aus dem Amtsgerichtsbezirk Grimma bestimmt, zur Kenntniß gebracht werden konnten: Ballendorf, Belgershain, Bernbruch, Rohrbach, Spoldshain, Großbuch, Glösten, Lauterbach und Otterwisch.

Leipzig. Der König von Sachsen und Prinz Georg trafen mit militärischer Begleitung am Sonnabend um 11 Uhr 20 Min. auf dem Dresdner Bahnhof ein. In Dahlen hatte den königl. Sonderzug noch Prinz Albert von Sachsen-Altenburg bestiegen. Ebenfalls reiste der preussische Gesandte Graf von Dönhoff im Hofzuge nach Leipzig. Es fand großer Empfang statt. Der König begrüßte den General-Lieutenant von Hohenberg aufs Herzlichste und schüttelte ihm die Hände, ebenso den Kreishauptmann, sowie den Polizeidirektor Bretschneider, den er in ein längeres Gespräch zog. Darauf trat der König in das fürstliche Empfangszimmer und hier fand die Vorstellung der übrigen zum Empfang erschienenen Herren statt. Darauf schritt der König die vor dem Bahnhof aufgestellte Ehrenkompanie des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 ab, an dessen linkem Flügel sich die Generalität und das Offizierskorps aufgestellt hatte. Darauf begab sich Se. Majestät zurück nach dem Empfangszimmer, um das Eintreffen des Kaisers zu erwarten. Um 11 Uhr 30 Min. traf der kaiserliche Hofzug ein. Der Kaiser sprang in jugendlicher Frische aus dem Hofwagen, eilte auf König Albert zu und küßte ihn auf Mund und beide Wangen. Beide Majestäten trugen große Generalsuniform mit dem orangefarbenen Bande des schwarzen Adlerordens. Der sehr herzlichen Begrüßung der Majestäten folgte die Vorstellung der Generalität und der Spitzen der Behörden. Bei dem Herausreten der Majestäten auf den Bahnhofspaly erschütterte ein tausendstimmiges Hoch- und Hurrah-Rufen des versammelten Publikums die Luft. Die Musik spielte: „Heil dir im Siegertranz“, darauf schritten die Monarchen die aufgestellte Ehrenkompanie ab, wonach die Truppen in Sektionskolonnen vorbeidestirten. Alsdann bestiegen die Majestäten den 4-spännigen Wagen. Geführt von Spitzreitern und begleitet von einer Ehreneskorte fuhren die Herrscher durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Reichsgerichtsgebäude. Dem Wagen ihrer Majestäten folgten die übrigen Fürstlichkeiten und das Gefolge. Die Monarchen wurden auf dem ganzen Wege von immer wieder zum Ausbruch gelangenden Hoch- und Hurrahrufen begrüßt. Auf der ganzen Feststraße bildeten Mannschaften vom 106., 107. und 134. Infanterie-Regiment, sowie zahlreiche Militärvereine und Veteranen, Korporationen und Schulen Spalier. Es herrschte herrliches Kaiser-Wetter. Um 12 Uhr 6 Minuten betraten die Majestäten mit den beiderseitigen Gefolgen den großen Festsaal des Reichsgerichtsgebüdes. Nach der Begrüßung durch den Reichskanzler verlas dieser die Urkunde. Sodann sprach der bayrische Bundesbevollmächtigte. Darauf hielt der Reichstagspräsident eine Ansprache und überreichte dem Kaiser Kelle und Hammer. Ranmehr erfolgte die Hammerschläge mit den kaiserlichen Worten: „Im Namen des dreieinigen Gottes! Recht muß Recht bleiben!“ Mit einer Ansprache des Reichsgerichtspräsidenten schloß die Feier 12 Uhr 30 Minuten.

Während der Festlichkeiten ereignete sich leider ein bedauerlicher Unglücksfall. Die eiserne Einfriedigung des Dresdner Bahnhofes war von dem dasselbe besetzt haltenden Publikum überlastet und brach auf einer Länge von 10—15 m zusammen, wodurch ein